

## „Das Herausforderndste am neuen Fall ist, dass sie quasi gegen sich selbst ermittelt“

Schauspielerin Lisa Maria Potthoff zum neuen Film der beliebten ZDF-Thriller-Reihe „Sarah Kohr“

INTERVIEW MIT LISA MARIA POTTHOFF

### **Anmoderation:**

In einem Krankenhaus aufwachen und sich an nichts erinnern können, das klingt nach einem Albtraum. Genau das passiert Sarah Kohr, gespielt von Lisa Maria Potthoff, im neuen Film der gleichnamigen ZDF-Thriller-Reihe. Doch was ist passiert? Sarah hatte ihren schwerverletzten Nachbarn ins Krankenhaus begleitet, als der Rettungswagen gerammt wurde und sich anschließend überschlug. Doch nicht nur das: Anschließend soll sie den Unfallgegner erschossen haben. Ist sie eine kaltblütige Mörderin? Oder war der Unfall gar kein Zufall? Kein einfacher Fall, mit dem es Sarah Kohr da zu tun hat. Und wie gewohnt, muss sich die Kommissarin dem ein oder anderen Gegner im Nahkampf stellen. Eines ist auf jeden Fall sicher: es wird spannend und geht mächtig zur Sache.

Wir haben uns mit Lisa Maria Potthoff über den neuen Film der "Sarah Kohr"-Reihe, ihre Liebe zum Kampfsport und über ihre Rolle unterhalten:

### 1. Frau Potthoff, Sie ermitteln jetzt schon seit fast zehn Jahren als Sarah Kohr. Wie fühlt sich das an?

*Zehn Jahre klingt so lang und ist natürlich auch lang. Es ist so, wir haben die erste Sarah Kohr 2013 gedreht, da wussten wir aber noch gar nicht, dass es eine Reihe wird. Das war ein Einzelstück und hieß damals ‚Der letzte Kronzeuge‘, mit einer Frau, die Sarah Kohr hieß. Dann hat das ZDF irgendwann gesagt, sie können sich vorstellen, daraus eine Reihenfigur zu machen, dann vergingen aber tatsächlich auch ein paar Jahre. Es ist jetzt gerade der zehnte Sarah Kohr gedreht worden, aber ich habe mich nicht zehn Jahre lang mit dieser Figur befasst. Was ich wahrscheinlich bald getan haben werde, wenn wir weiterhin drehen werden, und so sieht es aus, weil es mir wirklich große Freude macht. (0:39)*

### 2. Warum glauben Sie, ist die Reihe so beliebt bei den Fernsehzuschauern?

*Also das Feedback, das ich tatsächlich auch viel von Frauen bekomme, ist, dass sie es mögen, dass eine Frau eben mal unkonventionell reagiert, wie es eigentlich immer so den Männern erlaubt war. Also normalerweise war eine Kommissarin bis vor Kurzem – das ändert sich ja jetzt gerade schon – eine Frau, die eher so einen Lederjackentypen neben sich stehen hatte, der dann das Grobe erledigt hat, sag ich mal. Wenn man überlegt, früher Schimanski oder so, diese wortkargen, schlagkräftigen Männer, die so ein bisschen unkonventionell reagieren, das war immer Männern vorbehalten. Und ich glaube Männer finden es teilweise irgendwie interessant und sexy, eine Frau mal so zu sehen, und Frauen sehnen sich mittlerweile auch danach, nicht immer nur dieses kleine, enge Frauenschema erzählt zu bekommen. Und ich glaube, da passt Sarah Kohr ganz gut rein. (0:54)*

3. Schauen wir mal auf den neuen Film, „Zement“ heißt er. Mit welcher besonderen Herausforderung hat es Sarah Kohr da zu tun?

*Das Herausforderndste in diesem Fall ist, dass sie quasi gegen sich selbst ermittelt. Also sie wacht ja im Krankenhaus auf und bekommt von Anton, ihrem Staatsanwalt, gesagt: „Du, du hast einen Menschen erschossen.“ Also nicht im Einsatz irgendeinen Bösewicht, sondern es ist ein unbeteiligter Zeuge, der sogar einfach nur helfen wollte. Sie erinnert sich an nichts mehr und denkt sich: Warum sollte ich das tun, also wie kann das passieren? Kann mir sowas passieren, dass ich jemand Unschuldigen sein Leben genommen habe? Sie beginnt eben Fragen zu stellen, um sich selber besser zu verstehen und stellt fest, dass da natürlich – wie es dann so ist – viel mehr dahintersteckt, und da möchte ich nicht zu viel verraten, aber dann entspinnt sich eben dieser Fall. Und das fand ich eigentlich für die Figur am herausforderndsten und das fand ich tatsächlich auch als Schauspielerin interessant. (0:49)*

4. Wie reagiert Sarah auf diesen Zustand, sich nicht erinnern zu können?

*Sie ist glaube ich, so der Typ ‚Tun‘. Also ins Handeln kommen, was auch ein sehr gesunder Umgang ist, dass man sich nicht zurückzieht und anfängt, sich selbst zu bemitleiden, sondern dass sie sagt: „Ok, ich nehme das Heft des Handelns in die Hand.“ Und das sagt sie auch am Anfang zu Anton Mehringer, ich muss doch verstehen, warum ich das getan habe, ich glaube das ist ihr Satz. Und indem sie anfängt zu ermitteln, ermittelt sie auch, um sich begreiflich zu machen. (0:28)*

5. Passiert Ihnen das persönlich auch mal, dass Sie sich nicht an etwas erinnern?

*Im Kleinen passiert mir das täglich. Wie oft renne ich in den Keller, weil ich denke, die Waschmaschine piept, ich renne mal runter und mach die Waschmaschine aus. Dann denke ich mir, ah, dann nehme ich gleich noch die leeren Flaschen mit. Dann bin ich unten und denk mit, naja, dann kann ich ja auch noch das machen. Und warum ich eigentlich in den Keller gegangen bin, habe ich vergessen. Also dieses im Kleinen „Dinge zu vergessen“ ist absolut mein tägliches Brot. Deswegen bin ich so ein To-Do-Listen-Fan, weil ich so das Gefühl habe, dass ich mein Leben im Griff habe. (0:28)*

6. Die einzelnen Filme behandeln immer auch sozialkritische Themen. Um was geht’s beim neuen Fall konkret?

*Es geht darum, wie umweltschädigend eigentlich Zement ist. Und es geht eben um eine Zementfirma, die in illegale Geschäfte verwickelt ist. Und eine Umweltgruppe, die gegen den Bau einer U-Bahnstrecke in Hamburg ist. Und das ist sozusagen der ökologische Aspekt des Films, also was ich auch tatsächlich gelernt habe. Zementherstellung ist irrsinnig umweltschädlich und wie da die Machenschaften sind, da möchte ich nicht zu viel verraten. (0:28)*

7. Sie machen Ihre Stunts alle selbst. Wie bereiten Sie sich denn auf die Kampfszenen vor?

*Es beginnt ein paar Wochen vorher, dass wir die Previz bekommen, also eine Previz ist ein kleines Filmchen, wo die Kampfsequenz schon mal mit Stuntleuten abgefilmt wurde. Also im Grunde, so wie es im Film aussehen soll, so wird das schon gefilmt und das haben wir als Vorlage, nach der wir dann trainiert werden. Und das beginnt dann so einen Monat vorher, dass wir in die Stuntproben gehen und anfangen, die Choreografien einzustudieren. Und wirklich wie einen Tanz. Also*

*das heißt, wir kommen dann an den Drehort selbst und können im besten Falle genauso aus dem Nichts kämpfen, wie wir es uns vorgenommen haben. Und dann wird das eben in verschiedenen Einstellungen unterschritten und wir schauen auch immer, in welchem Winkel der Kamera wir das aufnehmen, weil man natürlich nicht sehen soll, dass wir uns gar nicht wirklich schlagen. (0:45)*

8. Es gibt also wirklich nie blaue Flecken?

*Es gibt sehr viele blaue Flecken, nein, wir achten natürlich auf Sicherheit und alles, es kam aber immer mal was passieren. Es ist auch beim letzten Sarah Kohr was passiert, tatsächlich sind wir aber wirklich, wirklich immer gut aufgehoben. Also sich über einen blauen Fleck beklagen, das sollte man nicht tun, wenn man bei uns mitmacht. (Lacht) Dann ist man bei uns falsch. (0:20)*

9. Sie haben auch privat eine Vorliebe für Kampfsport. Was begeistert Sie so daran?

*Tatsächlich interessiert mich gar nicht so sehr nur der Kampfsport, also der sportive Aspekt daran, sondern die Kampfkunst. Kampfkunst ist was sehr Ganzheitliches. Da geht es auch um eine mentale Lebenseinstellung, die man erlernt. Disziplin, Durchhaltevermögen, Demut, also Kung-Fu zum Beispiel ist eine irrsinnig ganzheitliche Kampfkunstform. Und was man da für sich und für sein Leben rauszieht, ist viel mehr, als ich jemals geahnt hätte. Also man wird resilienter, man wird offener Menschen gegenüber, natürlich selbstbewusster, ausgeglichener. Also jeder Kampfsportler oder jeder Kampfkünstler wird dir sagen, es hat massiv sein Leben verändert. Und zwar nicht nur körperlich, sondern auch mental. Und das ist das, was mich so begeistert. (0:46)*

10. Sie haben ja zwei Töchter mit neun und 14 Jahren, konnten Sie die denn auch für den Kampfsport begeistern?

*Meine Kleine macht das tatsächlich, die macht jetzt seit ein paar Monaten Karate, und ich bin begeistert. Also gerade für Mädchen. Ich habe nichts dagegen, die Mädchen ins Ballett zu schicken, das habe ich mit meiner Großen auch gemacht. Sollen die ins Ballett gehen, natürlich dann ihr rosa Tütü tragen, gar keine Frage. Ich will da nicht dogmatisch sein, aber ich finde es schon toll, dass meine Kleine jetzt eben nicht klassisch die Ballerina gibt, sondern sich einfach da hinstellt und vor einem großen Mann steht und eine Faust ballt und sagt „Nein“. Und das ist die erste Form der Selbstverteidigung, ein klar geäußertes „Nein“. (0:42)*

11. Demnach halten Sie Selbstverteidigung für Frauen generell für sehr wichtig?

*Wenn man überlegt, wie auch gerade dieses Jahr war. Voll von Konflikten, wie viel Gewalt gegen Frauen es gab. Also welchen Gefahren Frauen auf der Welt ausgesetzt sind. Wie viel wert es schon ist, sich als Frau zu trauen zu sagen „Nein, ich möchte das nicht“. Und dass wir in einer Gesellschaft leben, hier in Deutschland in einem Land leben, wo Mädchen das sagen können und wir sie trotzdem animieren müssen, dieses „Nein“ zu artikulieren. Und das ist mir ganz wichtig, weil wir es als Eltern in der Hand haben, insbesondere unsere Mädchen so stark zu machen, dass ihr „Nein“ genauso viel zählt und sie auch wirklich nur das machen sollen, was sie möchten, im Zusammenspiel mit anderen, wenn andere was von ihnen verlangen, nur das zu tun, was sie möchten und wo sie ein gutes Gefühl dabei hat. (0:50)*

**Abmoderation:**

Lisa Maria Potthoff im Interview zum neuen Film der Thriller-Reihe „Sarah Kohr“. Den Fall „Zement“ zeigt das ZDF am 18. März 2024 um 20 Uhr 15. In der ZDFmediathek sind alle Folgen schon ab 13. Januar verfügbar.

---

Ansprechpartner:

all4radio: Daniela Chloubá, 0711 327 77 59 0